

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE
PFARRBEZIRK KIEL ■ GEMEINDEBRIEF

SELK

LEBENSZEICHEN

Osterzeit

2/2023

IMMANUELGEMEINDE KIEL ■
ST PAULUS-GEMEINDE RENDSBURG ■
DREIEINIGKEITSGEMEINDE FLENSBURG ■



Inhalt

- 3 Andacht
- 5 Die Erfindung der Konfirmation
- 9 Hier stellen sich unsere Konfis vor
- 11 Geburtstage in der Gemeinde / Zum Vormerken
- 12 Aus den Kirchenbüchern / Kirchenvorstandswahlen in RD-SL
- 14 Bericht von der Bezirkssynode in Molzen
- 16 Verbunden mit der Kirche in aller Welt. Missionsbericht
- 19 Die Geschichte der Leuchten auf dem Kirchengrundstück
- 20 Bericht zu abgeschlossenen, laufenden und geplanten Bauvorhaben
- 21 Rätseelseite
- 22 Verschiedenes / Ratebild

Impressum:

Pfarrbezirk Kiel-Rendsburg-Flensburg

Redaktion: P. Helge Dittmer (V.i.S.d.P.) kiel@selk.de / Anne Heinig (Anne.Heinig@online.de)

Die nächste Ausgabe ist für den 09. Juli geplant. Wir bitten um Beiträge und Themenvorschläge bis zum 20 Juni.

Bildnachweis: S. Adelaide: S. 4; H. Dittmer: S. 2 Mitte; A. Frahm: S. 9-10, 19; Gemeindebriefdruckerei.de: S. 15, 21; M. Heger: S. 14; A. Heinig: S. 2 links; S. 13., S. 20; S. 23; Andreas Hermsdorf@pixelio.de: Titelbild; Medienarche.de: S. 18; Stiftung Marburger Medien: S. 24; R+L. Volkheimer: S.13, 2. von oben

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche – Parochie Kiel-Rendsburg

Pfarramt Kiel

Pastor Helge Dittmer
Felsenstraße 20
24147 Kiel

Predigtorte:

Kiel: Immanuelkirche Kiel, Felsenstraße 20, 24147 Kiel
Rendsburg: Auferstehungskirche Schleswig, Husumer Str. 10, 24837 SL

Telefon: **0431 785 86 86**

E-Mail: kiel@selk.de

Internet: www.kiel-selk.de

Konten der Gemeindekassen (BIC: GENODEF1EK1)

Kiel: Evangelische Bank IBAN: DE18 5206 0410 0006 4073 07
Rendsburg: Evangelische Bank IBAN: DE32 5206 0410 0006 4348 94



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

für Sonntag, den 7. Mai 2023, den Tag nach der Krönung von Charles III. von England, war ein eigenartiger Predigttext vorgesehen. Bei uns wurde freilich gar nicht über ihn gepredigt, weil die KonfirmandInnen, die an diesem Sonntag vorgestellt wurden, der versammelten Gemeinde schon mehr als genug Gutes von Gott zu erzählen hatten. Aber hier will ich dieses Bibelwort und ein paar Gedanken dazu heute teilen.

Die ausgewählten Verse führen uns nicht nach London an den Buckingham Palast, sondern nach Israel, an einen Königshof längst vergangener Zeiten. Da erleben wir zwei Monarchen nebeneinander: einen alten König, dessen beste Zeiten vorbei waren und dessen Ende längst begonnen hatte – und einen (fast noch kindlich) jungen, zukünftigen Herrscher, der zwar schon gesalbt worden war, dessen Regentschaft aber noch einige Zeit auf sich warten lassen sollte. Wenn man an den jahrelangen Wartestand von Charles im Schatten seiner Mutter, der Queen, denkt, ist damals und heute im Grunde gar nicht so weit voneinander entfernt.

Nun lesen wir in 1. Samuel 16, Verse 14-23 aber doch von Geschehnissen, die besonders sind. Was wollen sie uns sagen? Die Bibel berichtet:

14 Der Geist des HERRN aber wich von Saul, und ein böser Geist vom HERRN verstörte ihn. **15** Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott verstört dich. **16** Unser Herr befehle nun seinen Knechten, die vor ihm stehen, dass sie einen Mann suchen, der auf der Harfe gut spielen kann, damit, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand darauf spiele, und es besser mit dir werde. **17** Da sprach Saul zu seinen Knechten: Seht nach einem Mann, der des Saitenspiels kundig ist, und bringt ihn zu mir. **18** Da antwortete einer der jungen Männer und sprach: Ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Bethlehemiters, der ist des Saitenspiels kundig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön, und der HERR ist mit ihm. **19** Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist. **20** Da nahm Isai einen Esel und Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es Saul durch seinen Sohn David. **21** So kam David zu Saul und diente ihm. Und Saul gewann ihn sehr lieb, und er wurde sein Waffenträger. **22** Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass David mir dienen, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen. **23** Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, nahm David die Harfe und spielte darauf mit seiner Hand. So erquickte sich Saul, und es ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Ist das nur eine wirre „Klatschgeschichte“ von „Königshaus-Insidern“ der damaligen Zeit? Eine unwichtige Randnotiz im Weltgeschehen? Ich glaube kaum. Denn die Bibel erzählt ja im Kern nicht von Menschen, sondern immer vom König der Könige, vom dreieinigen Gott selbst, seinem Tun für uns und seinem Weg mit uns. Hier lässt sich dazu gleich mehreres entdecken, dass ich nur stichwortartig notieren will:

- König hin oder her – wer seinen Weg wie Saul in Rebellion gegen Gott geht (vergleiche 1. Samuel 15), der wird früher oder später auch die Früchte seines Tuns ernten. Das lesen wir – so hart es auch ist – gleich im ehrlichen Vers 14 zu Beginn.

- Schönes wie Schweres nimmt der „Hofstaat“, von dem wir hier hören, wie selbstverständlich aus Gottes Hand. Die Menschen sind gewiss: auch die schwierigsten Entwicklungen müssen wenigstens am Herrn der Herren vorbei, sonst würden sie nicht geschehen.
- Gott „schreibt“ in all dem dennoch „auf Krümmen Linien gerade“: Er nutzt die verfahrenere Situation, um David dorthin zu bringen, wo er hingehört und ihn so auf seine zukünftige Aufgabe vorzubereiten.
- Und selbst einem „gefallenen König“ wie Saul widerfährt so in seinem Elend noch Gutes / Linderung von Gott (durch die „Musiktherapie“ die Saul durch David zuteilwird).

Und doch: Was hat das alles mit uns zu tun?

Mehr als wir vielleicht auf den ersten Blick denken mögen 😊

- Als Christen sind wir ja seit unserer Taufe auch „gekrönte“ Häupter – von Gott selbst gesalbt und mit dem Heiligen Geist beschenkt. Wir sind lauter Prinzessinnen und Prinzen, auf Staatsbesuch in dieser Welt, auf dem Weg zurück in unser königliches Zuhause.
- Unser himmlischer Vater will dafür sorgen, dass wir unterwegs in keinem Fall Schiffbruch erleiden und so enden wie Saul: Deshalb gibt er auch Dir und mir jemand an die Seite, der uns hilft und uns *erquickt*, sodass es immer *besser mit uns* wird (so wie es Vers 23 im Blick auf Saul bezeugt).
- Dieser Helfer ist immer nah an unserer Seite, dass er uns die Waffen reicht, die im Kampf gegen das Böse helfen (vergleiche Vers 21).
- Dieser Helfer ist selbst ein König, obgleich man es ihm zunächst nicht ansah, wie David.
- Dieser Helfer ist ein guter Hirte, der sich um seine Schafe kümmert (Vers 19).
- Dieser Helfer kam auch auf/mit einem Esel, und er bringt immer noch Brot und Wein mit (Vers 20).
- Dieser Helfer stammt ebenfalls aus der Familie Isais aus Bethlehem (Vers 18). Er ist der „Sohn Davids“ und zugleich der Sohn Gottes: **Jesus Christus!**

Immer wieder kreuzen auch unseren Weg Menschen, die uns diesen Helfer ans Herz legen (so wie der Hofstaat es bei Saul mit David tat). Gehen wir so offen und entschlossen auf ihren Rat ein, wie es der „gefallene König“ tut, der dringend Hilfe braucht?

Der Schluss des biblischen Berichtes hält dazu ein weises, königliches Wort bereit. Womöglich könnte es ja – in leicht abgewandelter Form – auch für uns ein tägliches Gebet werden?! Wir richten unsere Bitte dann nicht an Isai, sondern an den himmlischen Vater. Ihm könnten wir sagen: *Lass den Davidsson mir dienen!* (Vers 22). Seien wir gewiss: Jesus wird *kommen und uns dienen* (Vers 21). Wir dürfen/sollen seine Hilfe erfahren und ihn *sehr lieb gewinnen* (Vers 21). Alles wahrhaft königlich und doch zugleich alles andere als abgehoben.

Ihr / Euer / Dein Pastor

Helge Dittmer



„Sich im Gehorsam des Evangeliums treulich zu halten“

Die Ziegenhainer Zuchtordnung und die Erfindung der Konfirmation

Geschafft! Fünf Konfirmanden haben sich Anfang Mai erfolgreich dem „*Glaubensverhör*“ gestellt, das die evangelische Kirche seit etwa 1540 als Voraussetzung für die Zulassung zum Abendmahl in ihre Ordnungen geschrieben hat. Die Konfirmanden haben bewiesen, dass sie es durch den „*Katechismus-Unterricht im christlichen Verständnis so weit gebracht*“ haben, dass man sie „*billig zum Tisch des Herrn zulassen*“ und zuvor „*vor aller Gemeinde vorstellen*“ konnte – so jedenfalls heißt es im dritten Artikel der Ziegenhainer Zuchtordnung von 1539, der „vom Katechismus-Unterricht und der Konfirmation“ handelt.

Verfasser dieser vom protestantischen Landgrafen Philipp von Hessen (1504-1567) beauftragten Kirchenordnung war der Reformator Martin Bucer (1491-1451). Der ehemalige Dominikanermönch hatte sich zunächst der Theologie Luthers angeschlossen, bis er um 1525 das reformierte Gedankengut Calvins und Zwinglis aufnahm und sich damit auch von Luthers Haltung zu Taufe und Abendmahl entfernte.

Von Straßburg aus arbeitete Bucer an der Überwindung der theologischen Gegensätze zwischen den Konfessionen, indem er sich für eine betont undogmatische Religiosität der Nachfolge Christi einsetzte und damit auch eine Heilung des Bruchs mit der Alten Kirche anstrebte.

Bucers Ziegenhainer Kirchenzuchtordnung allerdings zielte darauf, die in Hessen bereits weit verbreitete Bewegung der (Wieder-) Täufer einzudämmen und diese – auch um des politischen Friedens willen – in die Kirche zurückzuholen. Nicht zuletzt durch die seit Mitte der 1520er Jahre immer lauter werdende Bekämpfung der Säuglingstaufe waren die Täufer zu ‚Ausreißern‘ der Reformation geworden, die vielerorts als Ketzer verfolgt und von Luther als „Schwärmer“ diffamiert wurden. In Hessen aber versuchte man mit der Einführung einer Konfirmation eine Alternative zur Erwachsenentaufe zu schaffen und behielt die Säuglingstaufe bei.

Luther selbst stand diesem politisch motivierten Kompromiss kritisch gegenüber; er misstraute der Konfirmation zunächst aber auch wegen der Ähnlichkeit mit dem altkirchlichen Firm-Sakrament. Dies lehnte er als unbiblich ab.

Der Streit um die Taufe

In der Bibel findet man in der Tat kein Beispiel für die Erneuerung oder Bestätigung der in der Taufe erlangten Gnade Gottes. Für Luther war es ein Unding, dass die im Namen des Dreieinigen Gottes gespendete Taufe ausgerechnet durch

nachträgliches kirchliches Handeln „Gültigkeit“ erlangen sollte. Wer unter Wort und Wasser mit dem Heiligen Geist getauft war, bedurfte keiner äußerlichen menschlichen Gnade mehr und schon gar nicht durch einen kirchlichen Würdenträger.

Denn hatten etwa Christen ihre Taufe außerhalb der ‚offiziellen‘ Kirche‘ in einer christlichen Gemeinschaft empfangen, die fremd war oder womöglich wegen Ketzerei verfolgt wurde, konnten sie wieder in die Kirche aufgenommen werden. Durch Handauflegung und Salbung wurde ihnen die Taufgnade bestätigt.

Indem diese Firmung als kirchliche Handlung allein den Bischöfen vorbehalten war, wuchs ihr der Rang eines Sakraments zu. Erst im Spätmittelalter durften auch Priester die Firmung erteilen. In seiner Streitschrift über „Die babylonische Gefangenschaft der Kirche“ (1520) spottete Luther über die vermeintliche Unterbeschäftigung der Priester, denen man mit der Firmung etwas zu tun gebe, statt sie predigen zu lassen.

Aber auch unter den Reformatoren, die sich zunächst einig darin waren, von den altkirchlichen Sakramenten nur Taufe und Abendmahl anzuerkennen und beizubehalten, kam bereits in den 1520er Jahren Streit über deren Deutung auf.

Von der Schweiz aus breitete sich um 1525 die Täuferbewegung bis in weite Teile Deutschlands aus. Sie lehnte sich gegen die lutherische Auffassung der Taufe als heilsnotwendiges Geschenk auf, das der Mensch ohne eigenes Zutun empfangen und damit von Geburt an „Christus anziehen“ (Galater 3,27) soll.

Dagegen behaupteten die Täufer, dass jeder Mensch auch ohne Taufe den Geist besitze und dadurch fähig sei, sein Heil in die eigene Hand zu nehmen. Sie forderten die Taufe aus Glauben und lehnten deshalb die Kindertaufe ab. Hinzu kam ein hoher Anspruch an die eigene Heiligung, die sich durch das Streben nach Sündlosigkeit und durch Orientierung am Ideal der urchristlichen Gemeinde vollziehen sollte. Hauptziel war ein missionarischer Gemeindeaufbau, zu dem viele kleine erweckte Kerngemeinden beitragen sollten.

Erfolg hatten diese Täufergemeinschaften überall dort, wo in der Landeskirche die Realität des Gemeindelebens alle Wünsche nach Heiligung übrigließ. Auch in Hessen hatten die landeskirchlichen Gemeinden durch die Täufergruppen starke Konkurrenz bekommen, die ihnen zugleich die Augen für Missstände öffnete und das Fehlen von Zucht und Ordnung im Gemeindeleben zutage förderte. Dazu gehörte auch die vermeintliche geistliche Verwahrlosung der getauften Kinder, denen eine solide christliche Erziehung und damit das Verstehen der Taufgnade offenbar vorenthalten wurde.

„Zucht und Ordnung“ für die Gemeinde:

Die Anfänge der reformatorischen Kirchenordnungen

Die Ablehnung der Papstkirche und ihrer Rechtsordnungen hatte der Reformation auch große Rechtsunsicherheit beschert, die radikale Gruppen wie die Täufer für sich nutzten. Als erstes Regelwerk entstand bereits 1521 die Wittenberger Kirchenordnung, in Norddeutschland sorgte ab 1528 Johannes Bugenhagen für erste Kirchenordnungen in Lübeck, Braunschweig und Hamburg. Bevor 1555 der Augsburger Religionsfriede eine weite Verbreitung von Kirchen- und Visitationsordnungen ermöglichte, blieb die Einführung einzelner Texte aber regional begrenzt.

In Hessen war die Ausrottung des Täuferturns immer wieder missglückt. Nun durfte eine zehnköpfige Gruppe, die man ins Gefängnis gesperrt hatte, ihre Beschwerden in einer Disputation mit Martin Bucer als Vermittler schildern und stieß auf offene Ohren. Daraufhin kehrte ein Teil der Abtrünnigen in ihre Gemeinde zurück und nahm im November 1538 an der Kirchenversammlung in Ziegenhain teil, um sich dort mit Vorschlägen zur Besserung des kirchlichen Lebens einzubringen.

Ergebnis der Synode war eine *„Ordnung der christlichen Kirchenzucht für die Kirchen in Hessen“*. Ziel war eine *„ernste Haushaltung“ der Kirche*, die möglichst viele Bereiche des geistlichen und weltlichen Gemeindelebens erfasste und damit auch Gemeindeaufbau leistete. Die Einhaltung der Bestimmungen sollte einerseits durch Ermahnungen gefördert, die wiederholte Missachtung andererseits durch Ausschluss aus der Gemeinde (Bann) geahndet werden.

Mit dem dritten Artikel *„vom Katechismus-Unterricht und der Konfirmation“* nahm die Ziegenhainer Ordnung einen Kritikpunkt der Täufer auf, die in der Landeskirche die Verkümmerng der Taufe zu einem bloßen Weihritus am Anfang des Lebens beobachtet hatten. Erst der Katechismus-Unterricht für Heranwachsende würde der Taufe den Sitz im Leben verschaffen, den auch Luther in anderer Form im Kleinen Katechismus gefordert hatte: *„...der alte Adam in uns solle durch tägliche Reue und Buße ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewig lebe“*.

Während sich Luther diesen Erneuerungsvorgang der Getauften für jeden Tag zwischen Geburt und Tod vorstellte und vor diesem Hintergrund eine jährliche Glaubensprüfung für möglich hielt, schuf die Ziegenhainer Zuchtordnung mit der Konfirmation eine feierliche Zwischenetappe, die den täuferischen Erwartungen einer verstehenden Neu-Annahme der Taufe entgegenkam.

Diese Konfirmation vereinte sechs wichtige Aspekte: Die Erinnerung an die Taufe, Prüfung der ‚vornehmsten Stücke‘ christlicher Lehre, Glaubensbekenntnis der Konfirmanden, Handauflegung, Fürbitte und Zulassung zum Abendmahl.

Außerdem waren die Jugendlichen gehalten, sich auch zu Kirche und Gemeinde zu bekennen. Der Aspekt sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung führte seit dem 17. und 18. Jahrhundert zu einer Akzentverschiebung weg von der Einübung kirchlich-konfessioneller Lehre hin zur Bekundung persönlichen Glaubens und dessen Wirkung auf die moralische Haltung. Besonders seit der Zeit des Pietismus mit seiner Forderung nach undogmatischer Frömmigkeit entwickelte sich das Leitbild des religiös mündigen Bürgers und Christen, der sich ‚aus freien Stücken‘ zur Treue an seiner Taufe und zur Kirche bekannte. Dieser Aspekt der Mündigkeit führte seit dem 18. Jahrhundert aber auch zu einer ‚weltlichen‘ Deutung der Konfirmation als Ritus der Einführung in die Erwachsenenwelt. Sie konnte z.B. in zeitlichem Zusammenhang zum Schulabgang stattfinden.

Seit dem späten 17. Jahrhundert fand die Konfirmation aber auch in die meisten evangelischen Kirchenordnungen Eingang. Dies war nicht zuletzt das Verdienst des zur Zeit des Pietismus tätigen lutherischen Theologen Philipp Jacob Spener (1635-1705), der solche Feiern bei Kirchenvisitationen in Hessen kennen gelernt hatte. Er empfahl sie allen evangelischen Landeskirchen, weil der innerlichen Frömmigkeit damit Gelegenheit zum äußeren Gelöbnis und zur täglichen Vergewärtigung der Taufe geboten werde.

Unsere lutherische Konfirmation wird in Anlehnung an die Apostelgeschichte definiert als kirchliche Ordnung, die der Befestigung der in der Kindertaufe erlangten Gnade dient. Die Konfirmanden sind über die Hauptstücke des christlichen Glaubens unterrichtet und haben die Bedeutung der Taufe erfasst, zu der sie sich nun eigenständig bekennen. Indem sie sich vom Bösen lossagen, sich der Gnade des Dreieinigen Gottes anvertrauen und mit der Teilnahme am Abendmahl auch ihre Verbundenheit mit der kirchlichen Gemeinschaft bekunden, sind sie bereit, sich unter Gotteswort, Gebet der Gemeinde und Handauflegung den Heiligen Geist zusprechen zu lassen.

Möge der Heilige Geist unseren Konfirmanden bei der täglichen Umkehr zu Gott immer beistehen.

Anne Heinig

Hier stellen sich unsere Konfis 2023 vor ...

An einem sonnigen Freitag im März durfte ich einen Teil des Konfirmandenunterrichtes besuchen. Dort traf ich eine lebendige Gruppe junger Menschen, um sie für unseren Gemeindebrief zu interviewen.

Das mochten sie von sich preisgeben:

Nick, kommt aus Gettorf. Er hatte selbstbewusste Antworten auf meine Fragen. Die erste Frage lautete: Hast Du ein Lieblingslied bzw. ein Gebet? Er nannte den Psalm 23 (Der Herr ist mein Hirte), ein Gebet mit Gott gestaltet er für sich als ein Gespräch. Nick freut sich am Meisten auf die Sommerferien. Er hat viele Hobbys. Schwimmen, Karate, Taekwondo (wird zur Abwehr für einen Angriff eingesetzt), Gitarre spielen. Nick mag gerne Mathe. Die Zahl Pi findet er faszinierend. 😊 Er wollte immer schon sagen, dass die Schöpfung wunderbar ist. Für die Zukunft plant er Kunst und Mathe auf Lehramt zu studieren. Auf die Frage, wo Nick Gott im Alltag begegnet, antwortet er: immer, wenn Konfer ist, fällt die letzte Stunde aus oder der Konfer fällt ganz aus... Er mag den Predigtgottesdienst am meisten, den Abendmahlsgottesdienst auch, aber leider darf er noch nicht teilnehmen.



Jonas kommt aus Altenholz, lächelt freundlich und taut bei dem Thema Computer auf. Er ist ein Influencer * und hat 1100 Follower. Jonas ist dort mit Gaming * aktiv. Er freut sich am meisten auf einen PC, den er zur Konfirmation bekommt. Seine Hobbys sind Tischtennis und Freunde treffen. Für die Zukunft plant Jonas den Mittleren Schulabschluss oder das Abitur zu machen. Auf die Frage nach dem liebsten Gottesdienst nennt Jonas den Familiengottesdienst.

* Influencer sind Menschen, die in sozialen Netzwerken wie Instagram, TikTok, oder YouTube Inhalte produzieren und eine Anhängerschaft (Follower) haben. Unter dem Begriff Gaming versteht man das Spielen von Computer- und Videospielen – im Influencer Marketing insbesondere über das Internet. Beim Gaming spielen meist mehrere Personen virtuell gegen- oder miteinander.



Joel Simeon kommt aus Schleswig, für ihn ist das Vaterunser wichtig. Frieden auf Erden ist auch dabei. Seine Hobbies sind Segeln auf der Schlei, Schwimmtraining und er überlegt, wie er Geld verdienen kann, vielleicht mit Lego. Für die Zukunft weiß er noch nicht, was er gern möchte. Er freut sich darauf bei Nick zu übernachten. Im Alltag begegnet Joel Simeon Jesus, wenn man mit Leuten auskommen muss, die man nicht mag.

Hannah kommt aus Altenholz, sie mag gern das Lied „wie eine Quelle ist dein Wort, o Herr“ aus CoSi III. Sie freut sich auf die bevorstehende Konfirmation und strahlt, als sie von ihrem Patenonkel erzählt, der extra aus Wuppertal angereist kommt. Auch Hannah ist viel unterwegs, sie geht im Anschluss an den Konfer noch zum Leichtathletiktraining. An Wettkämpfen nimmt sie beim Reiten und Voltigieren (Akrobatik zu Pferd) teil. Zum Glück ist der Reitstall nur 10 Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Für die Zukunft hat sie noch keine Pläne. Gern besucht Hannah den Familiengottesdienst. Im Alltag begegnet Hannah Jesus beim Tischgebet.



Steven kommt aus Postfeld und hat als Kind an unseren Kindermusicals mitgewirkt. Er freut sich auf die Ferien im Schwarzwald, gern geht er dort auch in den Pool. „Gute Frage“ antwortet Steven auf die Frage nach den Plänen für die Zukunft.

Zwischendurch wurden eifrig Naschis getauscht 😊

Vielen Dank für eure Offenheit!

Astrid Frahm

Wir gratulieren zum Geburtstag und wünschen Gottes reichen Segen

Allen Gemeindegliedern in Kiel, Rendsburg und Flensburg, die im Mai, Juni und Juli Geburtstag haben, wünschen wir von Herzen Gottes Segen und alles Gute und sagen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Kirchenvorstand der Immanuelgemeinde Kiel

Dr. Markus Hirschfeld	Tel. 0431 / 67 85 92	E-Mail: markus.hirschfeld@t-online.de
Christof von Hering	Tel. 0431 / 54 17 59	E-Mail: rendant.nds-ost@selk.de
Dorothea Singer	Tel. 0431 / 320 95 98	E-Mail: singney@freenet.de
Brigitte Müller	Tel. 04347 / 5087	E-Mail: bmueller@muellerromca.de
Astrid Frahm	Tel. 0431 / 67 94 20 53	E-Mail: astrid-frahm@web.de

Kirchenvorstand der St. Paulus-Gemeinde Rendsburg

Anita Scheibe	Tel. 04621 / 307 66 11	E-Mail: a.s.ko@t-online.de
Dr. Wolfgang Preuß	Tel. 04885 / 90 19 40	E-Mail: ingrid.preuss@gmx.net
Ulrich Föllmer	Tel. 04331 / 555 15	E-Mail: ulrich_foellmer@web.de

Zum Vormerken: Am **Sonntag, den 11. Juni 2023**, besucht SELK-Kantorin **Antje Ney** unseren Gottesdienst in **Kiel** und nimmt sich Zeit, im Anschluss an den Gottesdienst allen Interessierten das **neue Gesangbuch der SELK** vorzustellen. *Herzliche Einladung!*



Aus den Kirchbüchern

Freud und Leid lagen in den ersten Monaten dieses Jahres – wie fast immer – eng beieinander, auch im Leben unserer Gemeinden:



Fiete Jonathan Gienger wurde am 26. Februar 2023 getauft – und damit ein Kind Gottes! Fiete ist das erste Kind von Birthe und Hjalmar Gienger. Fietes Taufspruch steht in Psalm 121,7 und lautet: *Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. – Gott segne Fiete und die Familie Gienger!*



Aber es gab auch weniger Schönes in unserer Mitte:

Abschied nehmen mussten wir von einem liebenswerten „Urgestein“ unserer Gemeinde in Kiel. Am 29. Januar 2023 verstarb unser Bruder in Christus, **Helmut Bäsler** im Alter von 93 Jahren. Trauerfeier und Beisetzung fanden am 16. Februar 2023 auf dem Parkfriedhof-Eichhof in Kiel statt. Das Trostwort anlässlich der Beerdigung stammt aus 2. Mose 23, 20 und lautet *Gott spricht: Siehe, ich sende einen Engel vor Dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.*



Ebenfalls aus dieser Zeit in Gottes Ewigkeit gerufen wurde unsere Glaubensschwester **Hanna Mika (geb. Piepenbrink)**, Ehefrau unseres Bruders Dr. Klaus Mika aus Kiel. Sie starb am 12. Februar 2023. Hanna Mika wurde 81 Jahre alt. Familie, Freunde und Gemeinde kamen am 23. Februar 2023 auf dem Nordfriedhof zusammen, um Hanna Mika dankbar zu ihrer letzten Ruhe hier in dieser Zeit zu geleiten. Das Trostwort anlässlich ihrer Beisetzung war:

Jesaja 43, 1-5

Gott tröste alle, die um unsere Verstorbenen trauern, mit der lebendigen Hoffnung auf das ewige Leben bei ihm in Jesus Christus, unserem Herrn.

Zum 1. Februar 2023 aus der Immanuelgemeinde Kiel an die St. Petri Gemeinde Veltheim überwiesen wurde unser Bruder **Martin Paap**. *Wir wünschen ihm viel Freude bei der Mitarbeit in seiner „neuen“ Gemeinde, in der er (beruflich bedingt) ja schon seit einiger Zeit lebt. Die Verbindung zu Kiel und zu unserem Kirchenbezirk bleibt aber bestehen (wie es sich auch durch seinen Missionsbericht in diesem Gemeindebrief zeigt).*

Schließlich durften wir in Kiel noch ein weiteres neues Gemeindeglied begrüßen, was wiederum Grund zu großer Freude gibt: Herr **Stephan Ehmke** aus Kiel-Russee ist im Februar in die SELK und unsere Gemeinde eingetreten. *Wir heißen Herrn Ehmke sehr herzlich in unserer Mitte willkommen und freuen uns darauf, wenn er sich in einem der nächsten Gemeindebriefe noch einmal kurz persönlich vorstellt.*

Kirchenvorstandswahlen in Rendsburg-Schleswig

Die Amtszeiten unserer KirchenvorsteherInnen in Schleswig enden in diesem Jahr. Es sind 2 neue KirchenvorsteherInnen zu wählen. Das Wahlverfahren wird hiermit eröffnet. *Kandidatenvorschläge* können ab sofort schriftlich im Pastorat eingereicht werden. Wiederwahl ist zulässig. Die *Vorschlagsfrist endet* am 09. Juli 2023. Die zur Wahl stehenden KandidatInnen werden der Gemeinde am 16. Juli 2023 bekannt gegeben. Die **Wahl** erfolgt am Sonntag, den **23. Juli 2023** im Rahmen einer Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienst. Die *Einführung* der neu gewählten VorsteherInnen ist für den 10. September 2023 (nach den Sommerferien) vorgesehen.

GOTTESDIENSTPLAN

– 18. Mai bis 16. Juli 2023 –

OSTER– BIS TRINITATISZEIT

DATUM	SONNTAG	Schleswig St. Paulus-Gemeinde RD	Kiel Immanuelgemeinde	Flensburg Dreieinigkeitsgemeinde
18.05.	Himmelfahrt	→→	09.30 Uhr Predigtgottesdienst Kollekte: GA, z. B. Öffentlichkeitsarbeit	<p><i>In Flensburg bieten wir gegenwärtig leider weiterhin keine Gottesdienste an. Bitte weichen Sie auf die Gottesdienste in Schleswig oder Kiel aus. Wir danken für Ihr Verständnis.</i></p>
21.05.	Exaudi	→→	09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am Altar Kollekte: Gemeindegarbeit	
28.05.	Pfingst- sonntag	→→	!!! 11.00 Uhr !!! Konfirmations- Gottesdienst mit Abendmahl am Altar <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Aktueller wohltätiger Zweck :-)	
29.05.	Pfingstmontag	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst SELK-Kollekte: Solidaritätsfont	09.30 Uhr Predigtgottesdienst SELK-Kollekte: Solidaritätsfont	
03.06.	Sonnabend vor Trinitatis	→→	18.00 Uhr (!) Predigtgottesdienst <i>Pastor Wilfried Keller</i> Kollekte: Gemeindegarbeit	
11.06.	1. Sonntag nach Trinitatis	11.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst SELK-Kollekte: Diasporawerk	09.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst <i>Im Anschluss an den GD: Einführung ins neue Gesangbuch mit Kantorin Antje Ney!</i> SELK-Kollekte: Diasporawerk	
18.06.	2. Sonntag nach Trinitatis	→→	10.30 Uhr (!) Predigtgottesdienst <i>Pastor Wilfried Keller</i> Kollekte: Gemeindegarbeit	
25.06.	3. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst <i>Lektoren-Team-SL</i> Kollekte: Gemeindegarbeit	←←	

DATUM	SONNTAG	Schleswig St. Paulus-Gemeinde RD	Kiel Immanuelgemeinde	Flensburg Dreieinigkeitsgemeinde
02.07.	4. Sonntag nach Trinitatis	→→	10.30 Uhr (!) Lektorengottesdienst <i>Lektor C. v. Hering</i> Kollekte: Gemeindegarbeit	<i>In Flensburg bieten wir gegenwärtig leider weiterhin keine Gottesdienste an. Bitte weichen Sie auf die Gottesdienste in Schleswig oder Kiel aus. Wir danken für Ihr Verständnis.</i>
09.07.	5. Sonntag nach Trinitatis	11.30 Uhr Abendmahlgottesdienst Kollekte: Gemeindegarbeit	09.30 Uhr Abendmahlgottesdienst <i>KINDERGOTTESDIENST</i> Kollekte: Gemeindegarbeit	
16.07.	6. Sonntag nach Trinitatis	→→	09.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl am Altar <i>KINDERGOTTESDIENST</i> <u>Im Anschluss:</u> <i>„Toni kocht ...“</i> Gemeinsames Mittagessen mit Klönschnack Kollekte: Gemeindegarbeit	



Abwesenheit Pastor Dittmer:

30.06.-02.07. Kinderzeltwochenende Seershäusen (PIED)

Die Vertretung in seelsorgerlichen Notfällen in Abwesenheit von Pastor Dittmer entnehmen Sie bitte den Ansagen auf dem Anruferantworter des Pastorates. Sollten Sie auf diesem Weg einmal nicht fündig werden, wenden Sie sich im Notfall auch gerne an ein Mitglied des Kirchenvorstands.



Bericht von der Bezirkssynode am 4.3.23 in Molzen

Als stimmberechtigter Delegierter der Immanuelgemeinde habe ich zusammen mit Pastor Dittmer die Bezirkssynode in Molzen besucht.

Der Besuch begann mit einer äußerst angenehmen Enttäuschung: Das dort neu-gebaute Gemeindezentrum entspricht mitnichten meiner pessimistischen Erwartung, sondern ist ein modernes, funktionales und ästhetisch sehr gelungenes Gebäude mit großzügigem Tagungsbereich, Küche, Sanitärräumen, Kindergottesdienstraum und Stuhllager. Davon könnte sich manch anderes SELK-Bauprojekt eine Scheibe abschneiden.

Die Tagesordnung sah neben der Kenntnisnahme von allerlei vorab schon verteilten Berichten aus den kirchlichen Werken u.a. auch verschiedene Wahlen, Berichte vom Superintendenten und dem Probst sowie die Beschäftigung mit einem Synodalthema vor.

Herauszuheben ist die Wiederwahl von P. Matthias Forchheim als Jugendpastor sowie die Wahl der Delegierten zur Allgemeinen Kirchensynode. Gewählt wurden P. Andreas Rehr sowie P. Klaus Bergmann als Stellvertreter und als Laienvertreter Rainer Rudloff und Christof v. Hering.

Das Synodalthema war die Beschäftigung mit dem von Frau Andrea Grünhagen mitverfassten und vorgestellten „Atlas Frauenordination“. Dieser sollte in Arbeitsgruppen diskutiert werden. Leider war dazu keine Vorbereitung erfolgt, so dass die Gruppendiskussionen keine nennenswerten Ergebnisse erbrachten.

Zusammenfassen lässt sich das vielleicht unter dem englischsprachigen Schlagwort: „We agree to disagree“. Eine „Lösung“ des Problems ist jedenfalls nicht in Sicht, da es in dieser Frage keinen Kompromiss geben kann. Es könnte also nur bedeuten, dass die Frauenordination entweder eingeführt würde oder ausgeschlossen bliebe. Das wiederum wäre aber für die jeweils „gegnerische“ Interessengruppe keine Lösung. Somit brauchen also derzeit die Gegner sich nicht zu „fürchten“ und die Befürworter nicht zu hoffen. Hinzu kommt, dass dem Vernehmen nach (Flurfunk in der Kaffeepause) zurzeit eine sehr konservative Pastorengeneration heranwächst, die selbst dann, wenn sich eine Mehrheit der Laien die Frauenordination wünschte, diese problemlos verhindern könnte. Interessant und lesbar ist der Atlas aber und wird zur persönlichen Meinungsbildung bestimmt helfen.

Abschließend ist zu sagen, dass die Synodalen traditionsgemäß in der Gastgemeinde herzlich willkommen geheißen wurden, was sich insbesondere auch durch eine ebenso nahrhafte wie wohlschmeckende Verköstigung zeigte. Liebe und Gastfreundschaft gehen durch den Magen.

5. März 2023

Jochen Müller

MONATSSPRUCH JUNI 2023

**Gott gebe dir vom Tau
des Himmels und vom
Fett der Erde und Korn
und Wein die Fülle.**

Genesis 27,28

Verbunden mit der Kirche in aller Welt *Unsere kleine Kirche und die Weltmission*

Die Kirche Jesu ist eine Weltkirche. Mit unserer Bleckmarer Mission (LKM) ist unsere Kirche erfahrbare Teil dieser weltweiten Kirche. Die Kirche Jesu ist eine verfolgte und eine wachsende Kirche. Sind wir verbunden mit der verfolgten Kirche, sehen wir auch viel mehr von der Wirklichkeit Gottes und seines Wortes. Vieles Schreckliche verstehen wir nicht, aber wir werden sehen, dass Gott regiert und die Welt zur Vollendung führt, ihm entgleitet nichts. Die Schwerpunkte unserer Arbeitsfelder sind Südafrika und Deutschland. Hier sind die meisten unserer Missionare eingesetzt. Aber Verbindungen der Zusammenarbeit bestehen zu Kirchen auf fünf Kontinenten. Denn nicht nur wir senden unsere Mitarbeiter in andere Länder, es werden auch Missionare zu uns nach Deutschland entsandt, aus den USA, aus Südafrika und aus Finnland. Und Menschen, die ihre Heimat in Afrika oder Asien verlassen mussten, sind Glieder unserer Gemeinden geworden. Und so ergeben sich von hier auch wieder Verbindungen in ihre Heimatländer, die ausgebaut werden können. Ich halte es für wichtig, diesen großen Zusammenhang, in dem unsere Kirche und Mission steht, in dem sie lebt, in dem sie anbetet und bekennt, gibt und nimmt, liebt und glaubt, ganz bewusst wahrzunehmen und im Gebet im Hinblick zum Herrn der Kirche zu betrachten. Als Gemeinde und Kirche leben und entscheiden wir nicht einfach für uns allein. Wir dienen, glauben und bekennen gemeinsam mit Gemeinden unterschiedlicher Kulturen und Sprachen – über die ganze Welt verteilt, teilen wir Freude und Leid, lernen von- und miteinander, staunen über Gottes Werk und Wirken (konkrete Beispiele aus unserer eigenen Mission finden sich im Missionsbericht auf den Webseiten der SELK-Gemeinde Talle unter *Aktuelles*).

Eine solche ineinander verzahnte Zusammenarbeit erfordert Verlässlichkeit und die Einheit im Glauben und Bekennen. Wir haben verlässliche Partnerkirchen und Missionswerke im Ausland. Und auch wir in der SELK und der LKM sind den anderen gegenüber zuverlässig. Dadurch ist viel möglich geworden. Eins herausgenommen: Die Arbeit bei uns in Deutschland hätte ohne die Amerikaner und Finnen, ohne die betenden Herzen und gebenden Hände in Finnland und den USA und ohne die Missionare aus Südafrika, nicht getan werden können. Es ist wunderbar ermutigend, was von diesen Menschen auf uns ausstrahlt. Darum haben wir in unserer Kirche aber auch unbedingt darauf zu achten, dass wir da bleiben, wo wir sind. Denn Beschlüsse von Kirchensynoden, die unsere Kirche auf Wege führen, die andere nicht mitgehen können, würden die LKM zerstören.

Sie würde ihre Missionare, Arbeitsfelder, viele gebenden Hände und die Freude verlieren. Und unsere Kirche? Wenn wir in strittigen Fragen, die die Kirchengemeinschaft berühren, schwerwiegende Entscheidungen treffen, können wir nicht erwarten, dass um uns herum alles bleibt, wie es ist. Wir müssen gemeinsam darauf achten, dass nicht ständig Feuer geschürt und Begehrlichkeiten immer von neuem geweckt werden. Wenn das Evangelium verkündigt wird, um Menschen zu retten, wird Kirche gebaut und Mission getrieben. Bei allem müssen wir das Größere im Auge behalten. Geringeres lässt sich dann mittragen. Die Freude über die, die dazukommen – die gerettet werden! – ist immer größer. Ich habe mich hiermit wohl weit vorgewagt, halte es aber für meine Pflicht, zu warnen.

Die Gemeinde Jesu, des Herrschers über alle Welt, ist eine verfolgte und eine wachsende Kirche. Da, wo die Kirche wächst, wird sie verfolgt. Und da, wo die Kirche verfolgt wird, da wächst sie. Da, wo Christen für ihren Glauben, für ihre Treue zu Jesus einen Preis zahlen, weckt er Neugierde und Hass. Immer geht es um Jesus, ihm gilt der Hass, ihm gilt die Liebe. Das Leid und der Schmerz der Christen sind seine Leiden und Schmerzen. Selbst der Apostel Paulus konnte sagen: Wo wird einer zu Fall gebracht und ich brenne nicht. Um wieviel mehr gilt das von Jesus. Vor kurzem habe ich in einer Sendung von Open Doors diese provokante Aussage eines syrischen Pastors gehört: „Wenn ihr Nachrichten hören wollt, dann seht euch die Sendungen eurer Nachrichtensender an. Wenn ihr aber Gottes Nachrichten hören wollt, dann fragt uns, die verfolgte Kirche.“ Genau das ist auch mein Eindruck! Gott greift ein in das Leben von Menschen, von seinen Kindern – und von seinen Feinden: wie bei Thomas, einem ägyptischen Salfisten, der Pastor wird. Genauso wie die Bibel davon berichtet, wie Gott Menschen beruft, führt, wie er Wunder tut usw. so berichten Menschen heute von Gottes Wirken. Gott ist real, er ist souverän. Nicht an Gesetze von Raum und Zeit gebunden, greift er in das Geschick von Menschen ein. Heute! Trotz allem Unbegreiflichen, ihm entgleitet nichts, er erhält seine Kirche, er vollendet die Schöpfung so, wie er es angekündigt hat.

Die Christen in der Verfolgung zeigen uns Gott, geben Zeugnis von ihrem Glauben und stärken damit unseren Glauben. Und wir stärken ihren, wenn sie Hilfe von Christen aus Ländern bekommen, von denen sie nie gehört haben, durch unsere Gebete und Gaben. Sie bezeugen uns, was Gebete bewirken, zeigen uns was Christusnachfolge ist, und sehnen sich nach uns, ganz so, wie der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt: damit viele Gott danken (vgl. 2 Kor 9). Es gibt nicht die eine Kirche in der freien Welt und eine andere unter der Verfolgung. Es gibt nur eine Kirche, in der alle aufeinander (an)gewiesen sind.

Menschen aus Ländern, in denen die Christen verfolgt werden, gehören zu unseren Gemeinden und haben Kontakte zu Menschen, die dortgeblieben sind. Glieder unserer Gemeinden sind – trotz der ihnen dort drohenden Gefahr – zurückgegangen oder wurden gar gezwungen, wieder dorthin zurückzukehren. Auch dieser Blick auf das Große und Ganze soll unser Leben als Christen bestimmen. Bittet daher den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. Bittet darum, dass Gott Menschen beruft, die sich aussenden lassen, und bittet um Unterstützer und Träger dieses seines Werks. Die Ernte ist groß! Betet für die Mission und die Missionare, bringt Eure Opfer und Eure Gaben. Gott, dem Herrn der Mission, sei Dank für allen Segen, den er durch den Dienst unserer Missionare wirkt und schenkt.

Martin Paap
(Missionsbeauftragter Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost)

ER WILL, DASS ALLE MENSCHEN



GUTE NACHRICHT BIBLE, REVIDIERTE FASSUNG, DURCHGESEHENE AUSGABE.
© 2000 DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT, STUTTGART. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

ZUR ERKENNTNIS DER WAHRHEIT KOMMEN UND GERETTET WERDEN. 1.TIMOTHEUS



Die Geschichte der Leuchten auf dem Gemeindegrundstück 2022

Anfang 2020 kaufte Pastor Dittmer günstig Leuchten für unsere Gemeinde. Wir haben uns darüber gefreut und dann schliefen sie einen langen Dornröschenschlaf.

Gelegentlich wachte ein Diener auf und erinnerte an sie. Jochen Müller begann mit der Planung. Bei einem Cola-Apfelsaft Getränk beschlossen unser Pastor und Peter Frahm sich die Stromverteilung und vorhandene Leuchten genauer zu betrachten.



Schließlich beschlossen die Beiden im Sommer anzufangen und sich mit einem Mini-Bagger, soweit es geht, durchzubuddeln. Rainer Schmidt kümmerte sich darum und so ging der „Spaß“ los. Zuerst baute Christof von Hering das Flutlicht an der Garage ab. Ein Trupp Gartenarbeitende bereitete die Beete vor. Überraschenderweise sind viele Wurzeln in den Beeten, also wurde immer wieder neu

überlegt und umgeplant. Der Nachbar Olaf Klodt wurde neugierig, was der selbsternannte Praktikant und Peter da arbeiteten und probierte den Bagger aus. Sogar Samuel Dittmer wurde angelockt von der Baustelle und hing kopfüber in der Grube. Herr Müller Senior kam vorbei, als auch noch eine tote Wasserleitung gefunden wurde. Eine Woche intensives Arbeiten ging schnell vorbei, es half wohl auch die tägliche Dosis eisgekühlten Cola-Apfelsaftes 😊.



Markus Hirschfeld und Johannes Geier kamen und nahmen die vielen schweren Gehweg-Platten auf und legten sie sofort nach den Arbeiten dorthin wieder zurück! Auch unser Urgestein Günter Fauteck kam öfters vorbei und prüfte den Fortgang der Arbeiten. Viele halfen mit an den Sonnabenden. Das war schön.

Liebe Arbeiter! Vielen lieben Dank für Eure Kraft, Ideen und Zeit und Danke für einen fröhlichen Mann zu Hause, der kaputt, aber völlig begeistert von diesem Projekt war.

Also, wenn das Märchen jetzt weitergehen würde, träumen wir von vielen Menschen, die einmal etwas Anderes als sonst tun möchten. Dafür gibt es bald schon Gelegenheit, wenn der Außenausgang aus dem Gemeindesaal aufgebaut wird, brauchen wir wieder Arbeitende. Lasst Euch von dem Spaß dort anstecken!

Dank sei unserm Vater im Himmel!

Astrid Frahm

Bericht zu abgeschlossenen, laufenden und geplanten Bauvorhaben

Kaum zu übersehen, zumindest im Dunkeln, ist der Abschluss des einen von zwei länger geplanten Bauvorhaben, der Installation der neuen Parkplatz- und Gehwegbeleuchtung. Hier kommen wir in den Genuss von Designklassikern der Firma Louis Poulsen, die, wie ich finde, unser ganzes Kirchgrundstück erheblich aufwerten. Der Spürnase unseres inoffiziellen Ebay-Beauftragten Helge sei nochmals Dank. Ebenso danken wir für den immensen Arbeitseinsatz von selbigem Helge und insbesondere Peter Frahm, die gebuddelt, aufgestellt, ausgerichtet und "elektrikert" haben. Das qualifiziert für weitere Projekte...



Die zweite große Baustelle hat einen Etappenerfolg zu vermelden. Die neuen Fenster im Gemeindesaal sind eingebaut und bis auf wenige Restarbeiten fehlt fast nichts. Außer einem Fenstergriff und dem Gartenpodest, das einen Austritt nach draußen ermöglichen soll, ohne dass man sich die Haxen bricht (was derzeit fast unweigerlich passieren würde, wäre der Fenstergriff angebaut und das Hirn ausgeschaltet).

Dieses Podest muss nun planerisch noch einmal genau den Gegebenheiten angepasst werden und soll dann auch in die Realisierungsphase eintreten.

Weitere konkrete Bauprojekte sind derzeit nicht geplant. Die Liste der wünschenswerten und/oder notwendigen Vorhaben ist aber lang und wir setzen unsere Hoffnungen hier u.a. in die nachwachsenden PensionistInnen- und RentnerInnen-Generationen, die sinnstiftende Tätigkeit und Verwendung für selbst nicht benötigtes Geld suchen.

Für den Bauausschuss
Jochen Müller, 5. März 2023

Merkversrätsel

Schreibe zu jedem Buchstaben in dem Fähnchen den Buchstaben, der im Alphabet danach steht. Aneinandergereiht ergeben diese Buchstaben einen Bibelvers. Diese Buchstaben bleiben unverändert: A, Ä, Ö.

K A R R C H D V N Q S D

L D H M D R L T M C D R

T M C C A R R H M M D M

L D H M D R G D Q Y D M R

V N G K F D E Ä K K H F

R D H M U N Q C H Q G D Q Q

L D H M E D K R T M C

L D H M D Q K Ö R D Q

Wo steht der Vers?
Finde es heraus:
ORAKL 19,15



„Erzähl-Café“



Termine 2023



Juni: 25.06.2023

August 20.08.2023

Oktober 15.10.2023

Dezember 17.12.2023



von 15.00 – 17.30 Uhr

→ → → **Fehlersuche: Ratebilder für Jung und Alt** → → →

Alles wie gehabt? Nicht ganz! Wer guckt sich den Flur schon genau an, wenn er um 9.29 Uhr noch in einer scharfen Linkskurve in die Kirche entert und zu seinem Platz eilt. So muss man schon etwas innehalten und genau hinsehen, um die fünf Veränderungen im unteren Bild zu entdecken, die hier einmal mitten in der Woche vorgenommen wurden.

Bitte die fünf Unterschiede auf dem unteren Bild einkreisen und die Teilnahmekarte mit dem Text nach außen gefaltet in die durchsichtige Teilnehmebox im Windfang der Kirche werfen. Teilnehmer per E-Mail müssen die fünf Unterschiede stichwortartig nennen.

Einsendeschluss ist der 2. Juli 2023.

Die Gewinner dreier Preise werden am 9. Juli 2023 ausgelost.

Mitarbeiter der Gemeindebriefredaktion und ihre Angehörigen dürfen mitraten, werden aber bei der Ziehung von Gewinnern nicht berücksichtigt.

Das Ratebild im Gemeindebrief 1/23 zeigte den Kopf einer Feststellschraube am Mikrofonständer auf der Kanzel



**Gott hat uns nicht einen Geist der
Furcht gegeben, sondern der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.**



Gemeindebrief für